

TOOL DER WOCHE

29.05.2014, 13:25 Uhr

Was eine Berufsunfähigkeits-Police braucht

von Sara Zinnecker

Der Staat zahlt nur noch im Ernstfall: Die private Absicherung gegen Berufsunfähigkeit ist daher wichtiger als die Altersvorsorge. Doch gute Policen sind schwer zu finden. Ohne den Blick ins Kleingedruckte geht es nicht.



Ein Unfall ist schnell passiert. Doch was, wenn es danach unmöglich wird, seiner erlernten Tätigkeit weiter nachzugehen?

Quelle: dpa

Düsseldorf. Sie sind jung, gesund, und denken gerade an alles andere als die Berufsunfähigkeit (BU) – ein Fehler. „Eine private Absicherung gegen Berufsunfähigkeit ist noch wichtiger als die private Altersvorsorge“, sagte Axel Kleinlein, Vorstand des Bundes der Versicherten (BdV) erst vergangene Woche auf dem Satzungskonvent in Düsseldorf. Tatsächlich riskiert, wer auf eine private Absicherung gegen Berufsunfähigkeit verzichtet, einiges.

Denn im Zuge der Agenda 2010 ist die gesetzliche Leistung bei Berufsunfähigkeit für alle nach 1961 Geborenen weggefallen. Seitdem zahlt der Staat nur noch im Ernstfall: Nur wer nachweislich weniger als drei Stunden am Tag irgendeiner Tätigkeit nachgehen kann, erhält die sogenannte Erwerbsminderungsrente. Wer noch mehr als sechs Stunden pro Tag eine Tätigkeit verrichten kann, bekommt nichts. „Ohne die private Absicherung gegen die Berufsunfähigkeit würde in einem solchen Fall von heute auf morgen das Einkommen wegfallen – und bis zur Rente kann es noch lang sein“, sagt Kleinlein.

Acht Tipps zur Berufsunfähigkeitsversicherung

[Alles anzeigen](#)

Problem
Immer mehr Deutsche können nicht mehr arbeiten. Doch ausreichend abgesichert sind sie gegen dieses Risiko nicht. Es ist jedoch sehr schwer, die richtige Police zu finden. Die Zeitschrift „Öko-Test“ gibt Tipps, was man vermeiden sollte und wie es klappen könnte.
Quelle: Öko-Test 3/2014
Glücksspiel vermeiden
Voranfrage stellen
Bedingungen checken
Preise vergleichen
Laufzeit ausdehnen
Flexibilität einbauen
Zahlweise beachten
Prioritäten setzen

Allerdings ist es in der Praxis gar nicht so einfach, die individuell passende BU-Police zu finden. Denn wie hoch der monatliche Beitrag ausfällt, hängt von vielerlei Kriterien ab. Neben dem Beruf und dem Alter des

Berufstätigen, spielt auch die genaue Ausgestaltung der Versicherungsleistung eine Rolle. Policen, die auf den ersten Blick günstiger erscheinen, bieten oftmals nicht ausreichend Schutz. Stefan Albers, Präsident des Bundesverbandes der (unabhängigen) Versicherungsberater (BVVB), rät daher jedem, der an einer BU interessiert ist, fachkundigen Rat einzuholen.

Vergleichsplattformen im Internet könnten einen Anhaltspunkt bieten, welche Anbieter grundsätzlich in Frage kommen, so Albers im [Interview mit Handelsblatt Online](#). Da solche Vergleiche möglichst allgemein verständlich gehalten werden sollen, seien sie normalerweise auf wenige gängige Vergleichspunkte beschränkt. So bezieht etwa der [Berufsunfähigkeits-Rechner](#) auf Handelsblatt Online neben Alter und Beruf mit ein, wie viel körperliche Tätigkeit der Beruf umfasst (in Prozent), ob es sich um einen Akademikerberuf handelt, wie hoch eine etwaige BU-Rente ausfallen sollte und bis zu welchem Alter sie im Zweifel bezahlt würde.



VERSICHERUNGS-SCHNELL-CHECK

Berufsunfähigkeitspolicen im Vergleich

Versicherungen gegen die eigene Invalidität sind besonders wichtig. Der Schnell-Check zeigt günstige Policen mit kundenfreundlichen Klauseln. Welche BU-Tarife Interessenten in die engere Auswahl nehmen sollten.

Um den optimalen individuellen Schutz für sich auszuloten, sollte der Kunde aber weit mehr, nämlich bis zu 50 Kriterien, berücksichtigen, so Albers. Eine ausreichende Absicherung besteht laut dem Experten, wenn der Versicherer im Schadensfall monatlich noch 80 Prozent des letzten Nettoeinkommens weiterbezahlt. Darüber hinaus sollte der Versicherungsschutz bis zum Renteneintritt gelten – das heißt, der Anbieter sollte auch Zahlungen leisten, wenn die Berufsunfähigkeit des Kunden erst spät eintritt, etwa nach dem 50. Lebensjahr.

Eine gute BU-Police sollte darüber hinaus auf die sogenannte Abstrakte Verweisung verzichten, also auch dann eine Rente auszahlen, wenn der Betroffene theoretisch noch einer anderen als seiner erlernten Tätigkeit nachgehen kann.

„Versicherung sollte auch rückwirkend zahlen“

BERUFUNFÄHIGKEIT

Die gefährlichsten Berufe Deutschlands



Extreme Unterschiede

Wer den falschen Beruf ausübt, muss beim Versicherungsschutz mehr bezahlen. Für Handelsblatt Online hat das Analysehaus Morgen & Morgen (M&M) analysiert, wo die Beiträge steigen und wer weniger zahlen muss. Die gute Nachricht zuerst: Für die meisten Berufsgruppen wurde der Schutz günstiger. Von den 145 Berufen stellte M&M nur bei 30 Berufen eine Verteuerung fest. Die Analyse zeigt vor allem, dass „gute“ Risiken, also Berufe mit einer niedrigen Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeit überproportional profitieren.

Bild: dpa

Schließlich ist es laut Versicherungsberater Albers auch wichtig, dass BU-Police rückwirkend gelten. „Wer etwa sechs Monate krankgeschrieben war und dann attestiert bekommt, dass mit einer Fortdauer für mindestens sechs weitere Monate zu rechnen ist, sollte auch für die ersten sechs Monate Erwerbsausfall von der Versicherung nachträglich eine Rente ausbezahlt bekommen.“

Der Versicherungsvertrag sollte dem Versicherungsnehmer ferner die Möglichkeit lassen, die Höhe der eingezahlten Beiträge sukzessive zu steigern. Neben der Beitragsdynamik sollten Berufstätige auch auf die sogenannte Leistungsdynamik achten: Hierbei würde sich auch die ausbezahlte Rente sukzessive erhöhen.

Extreme Prämien: Berufsunfähigkeitsversicherung[Alles anzeigen](#)

Beispiel
Zahlbeitrag für eine Berufsunfähigkeitsrente von 1.500 Euro Quelle: Franke und Bornberg
Bemessungsgrundlage
Günstig
Finanzierbar
Machbar
Ein Drittel mehr
Teure Übersetzung
Schlecht versichert
Doppelter Beitrag
Keine Prozente
Dreifacher Beitrag
Vierfacher Beitrag
Mehr als das Fünffache

„Die Option auf dynamische Beiträge und Leistungen empfiehlt sich eigentlich immer. Selbst der, der mit 50 noch 17 Jahre bis zur Rente hat, kommt bei einer Inflation von ein, zwei Prozent ohne eine entsprechende Leistungssteigerung schwer aus“, so Albers. Die Frage sei allerdings, in wieweit eine solche Police finanziell noch zu stemmen sei. Denn eine Police, die eine entsprechende Dynamik vorsieht, koste rund 25 Prozent mehr.

Albers geht davon aus, dass rund die Hälfte aller 17 Millionen BU-Verträge keinen ausreichenden Versicherungsschutz beinhaltet. Für Nordrhein-Westfalen hat die Verbraucherzentrale in den ersten Monaten des neuen Jahres 109 BU-Verträge überprüft, davon boten 68 Verträge keinen ausreichenden Schutz. „In 19 Fällen lag die Rente im Schadensfall sogar unter der gesetzlichen Grundsicherung“, sagt Rita Reichard, Referentin für Versicherungen.

**VERSICHERUNGS-SPEZIAL ZUM DOWNLOAD****Schutzlos ausgeliefert**

Das Handelsblatt-Spezial zum Download.

Umso wichtiger ist es also, dass Neukunden genau auf die Kriterien achten, die für sie von Bedeutung sind. Die letzte Hürde schließlich besteht darin, den Versicherungsantrag richtig ausfüllen. „Im Schadensfall leisten Versicherer auch deshalb einmal nicht, weil Versicherte die Gesundheitsfragen beim Antrag nicht richtig beantwortet haben“, weiß Reichard. Es liegt dann eine sogenannte vorvertragliche Anzeigepflichtverletzung vor.

Versicherungsberater Albers rät Berufstätigen davon ab, selbstständig Anträge bei einem Anbieter nach dem nächsten zu stellen. Denn sollte ein Kunde abgelehnt werden, findet die Ablehnung unter Umständen Eingang in eine gemeinsame Datenbank, die die meisten Versicherer einsehen können. Besser sei es, über einen Versicherungsberater sogenannte Risikovorabfragen stellen zu lassen. Diese könnten parallel an mehrere Versicherer gerichtet sein, ohne dass im Ablehnungsfall ein Eintrag ins Register erfolgt.

© 2014 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der **Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG**Verlags-Services für Werbung: www.iqm.de (**Mediadaten**) | Verlags-Services für Content: **Content Sales Center** | **Sitemap** | **Archiv**Realisierung und Hosting der Finanzmarktinformationen: **vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG** | Verzögerung der Kursdaten: Deutsche Börse 15 Min., Nasdaq und NYSE 20 Min.